

RiskMan - Kreatives Risikomanagement mit System

Im Rahmen der systematischen Produktentwicklung ist die Risikobetrachtung ein wichtiges Element der Qualitätssicherung. Entsprechende Maßnahmen werden deshalb bereits in der Projektplanung fest verankert. In vielen Fällen erfolgt die Analyse der Risiken über die klassische Methode der FMEA (Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse). Oft wird die Erreichung bestimmter Meilensteine und die Freigabe für die nächste Entwicklungsphase mit dem Nachweis einer durchgeführten FMEA verknüpft. Die Vorbereitung und Durchführung einer FMEA ist allerdings mit Aufwand verbunden, der teilweise als unproduktiv und unnützlich betrachtet wird. Aus diesem Grund werden dann "Alibi-FMEAs" durchgeführt, die zwar die formale Erreichung der Meilensteine ermöglichen, aber keinen wesentlichen Beitrag zur Absicherung der Entwicklungsergebnisse leisten.

„RiskMan“ und Mind Mapping

Als alternatives Verfahren zur FMEA wurde von Quality Engineers der „RiskMan“ entwickelt. RiskMan legt den Schwerpunkt darauf, gezielt Probleme unter Einsatz von Kreativmethoden zu finden und abzustellen. Das Verfahren basiert auf der Methode des Mind Mapping und hilft, schnell und gezielt Risiken zu minimieren.

Mind Mapping wurde vom Engländer Tony Buzan im Rahmen seiner Forschungen über das Gehirn entwickelt. Beim Mind Mapping wird von Beginn an eine vernetzte Struktur erzeugt. Damit eignet sich diese Methode sehr gut zur Dokumentation.



Bild 1: Mind Map
Quelle: Wikipedia

Das Thema wird dabei zentral angeordnet und möglichst genau formuliert und/oder als Bild dargestellt. Um das Thema herum werden verschiedene Hauptäste (Hauptkapitel) mit weiteren Unterästen (Unterkapitel) angeordnet. Die Informationen werden mit Schlagwörtern kurz beschrieben.

Als besondere Vorteile des Mind Mapping gelten die einfache Handhabung sowie die schnelle und präzise Strukturierung. Aufgrund der Übersichtlichkeit von Mind-Maps prägen sie sich gut ein und können leicht gemerkt werden. Es existieren mittlerweile eine Reihe von Mind Map-Programmen als Software, die eine einfache und schnelle Handhabung und eine leichte Strukturierung erlauben.

Die Ergebnisse des RiskMan können als Grundlage für eine spätere FMEA verwendet werden. Im Gegensatz zur FMEA fehlt jedoch der Formalismus. Der RiskMan erhebt auch nicht den Anspruch einer vollständigen und umfassenden Analyse.

Beschreibung der Vorgehensweise

RiskMan besteht aus drei Elementen:

- Vorbereitung
- Workshop und
- projektbegleitendes Risikomanagement.

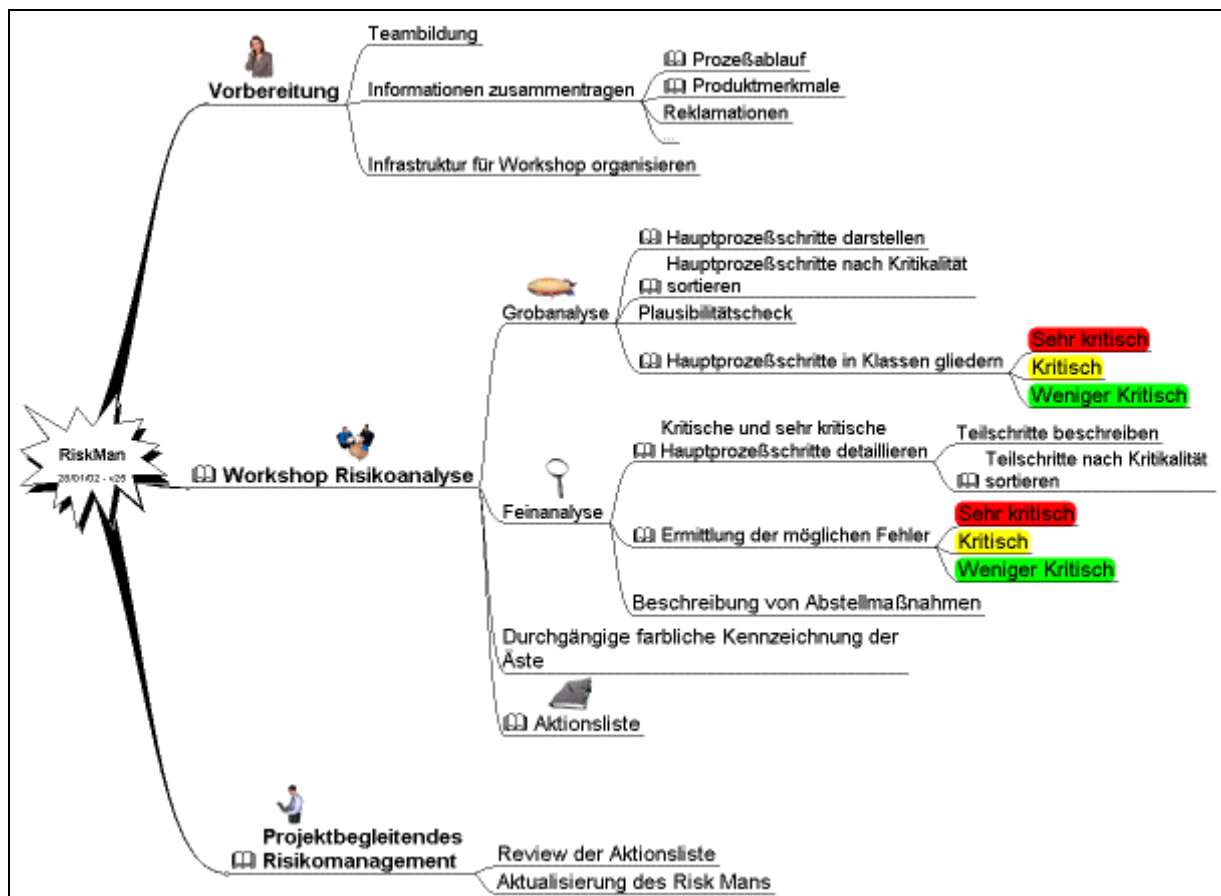


Bild 2: Vorgehensweise zur Risikominimierung mittels RiskMan
Quelle: Quality Engineers

Im Rahmen der Vorbereitung wird das Team für den Workshop zusammengestellt und festgelegt, wer Informationen zusammenstellen kann. Das Produkt oder der zu untersuchende Prozess werden grob gegliedert und in Form einer Baumstruktur (Mind Map) dargestellt.

Während des Workshops werden dann im Team die einzelnen Bereiche nach Kritikalität geordnet (vgl. Bild 2). Auf diese Weise werden weitere Unteräste bis zur Fehlerebene herunter entwickelt. Die einzelnen Elemente werden nach einem Ampelschema (rot: sehr kritisch, gelb: kritisch oder grün: unkritisch) farblich markiert. Am Ende des Workshops liegt dann eine Mind Map vor, die sehr übersichtlich die kritischen Bereiche beschreibt. Anschließend werden Maßnahmen zur Abstellung der Fehler geplant und in einer Aktionsliste festgehalten.

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagements wird die Abarbeitung der Aktionsliste überwacht und in regelmäßigen Reviews der Status im RiskMan überprüft. Ziel des Risikomanagements ist, alle Äste der Mind Map auf „grün“ zu setzen, so dass alle Fehler abgestellt sind.

RiskMan bei M.TEC

M.TEC setzt RiskMan im Rahmen der Produktentwicklung immer dann ein, wenn in kurzer Zeit ein Überblick über die zu erwartenden Risiken gefordert ist. Ein Einsatz des RiskMan zielt darauf ab, kreativ Fehler aufzudecken und abzustellen. RiskMan wird bei M.TEC projektbegleitend eingesetzt. Wir haben das Verfahren bereits in unterschiedlichen Branchen erprobt und in zahlreichen Projekten mit Erfolg angewendet.



M.TEC
Ingenieurgesellschaft
für kunststofftechnische
Produktentwicklung mbH
Dornkaulstraße 4
D-52134 Herzogenrath

Telefon
+49 24 07/95 73-0

Telefax
+49 24 07/95 73-25

Internet
www.mtec-engineering.de